

Zurlauben], muos bekhennen hete mich hertzlich Erfreüwet Jhne nochmalen, auch sein Fr. Liebste [Marie-Florimonde de Pinchène] sehen zuo khönnen, weilen aber glauben muos das solches nit Müglich, als muos ich gedult tragen, will den Lieben Gott bitten, dass wir im Himmel einanderen sehen khönnen. Jndessen bite in meinem Namen Von Jhme und seiner liebsten Abscheid zuo Nehmen, Undt mich zuo befehlen, wird mich auch freüwen, wann H. Vetter Alt Stattschryber [von Zug, Heinrich Damian Leonz Zurlauben] mit den Heyl. gebeyneren [der Hl. Christina]<sup>1</sup> glücklich wird anlangen, und Sein sach khünfftig auch besser anstehlen wird, wie ich hoffe. Jm überigen freüwet mich dass Eüwer Hochw. sich also auffüehren, und Unser Familia noch die gröste Ehr machen, weilen sunst alles sinkhen will, werde den Lieben Gott bithen das Erlang und Vil Jahr Gesund läben möge, und mich auch noch einmal mit seiner Ehren Persohn Erfreüwen.

Jn Hoffnung dessen thuon ich mich befehlen, mit gleichem auch mein ... Conv[ent] und Gottshaus ...

P.S. Vernihme heüth den 11. Meyen das Eüwers ... liebsten<sup>2</sup> [Jakob Bernhard Brandenbergs] Fr. Schwöster [Maria Elisabeth V. Kunigunde Brandenberg] zuo Frauenthal zur Abbt[issin] Einhellig Erwelt worden, Gratuliere derenwegen von hertzen und wünsche Glückh auf vil Jahr.

Verzeihen mir das ich dis schreibe hab Vermeint ich hab der Fr. Rathsherrin [Maria Helena Barbara Zurlauben, Gattin des Zuger Stadt- und Amtsrats Jakob Bernhard Brandenberg] brieff in handen.

Bit dis Zedelin der Fr. Schw[ester] Genoveva Ludovica [=Maria Ludovica Genoveva Zurlauben, Nonne im Kloster Maria Opferung in Zug] allein zuo geben".

- 1) 1725 hatte Heinrich Damian Leonz Zurlauben eine Wallfahrt nach Rom unternommen und 1726 Reliquien der Hl. Christina nach Zug mitgebracht, diese wurden dann 1727 in der Kirche St. Oswald beigesetzt, s. AH 78/7.
- 2) Die Erklärung für diese eher ungewöhnliche Bezeichnung "Eüwers ... liebsten" findet sich im nächsten Abschnitt.

---

Original - AH 93, 61-62 - Blatt 62<sup>V</sup> leer

[1635 n. Dezember 24.]

A

SCHREIBEN VON "PAULUS VON HÜNENBERG GENAMBT BENG" AN [ALT] AMMANN [UND DERZEITIGEN ZUGER STADT- UND AMTSRAT BEAT II. ZURLAUBEN]

---

"Dem Herr ist ales nunmehr, Ja Eüberflüsig bekhandtt wie man mitt mier

Sid dem Meyen [1635]<sup>1</sup> ist umgangen wie man Ein neywe brocydur vürge-  
nommen wegen der hüpschen Ehrlen nachgentz mitt den Kosten und mir  
nitt welen das Rächtt ansetzen sunder gschruwen Sy sigend das Rächtt,  
Sol den Kosten auff dem Radhus [in Zug] Zalen oder Jch Soli vom Buerg-  
rächtt Seyn, sachen die niemolen Ehrhörtt.

Vür das ander habend Sy mich mitt gwald wolen um Ein Fridbruch bringen  
hatt Jnen an Einer falschen Kunttschafft nitt gemanglett.

Vür das dritt hatt mich der Bali [=Paul?] Mül[1]er [von Zug] gschuldt-  
ten, das nun vür Rächtt komen habend Sy das Rächtt aber mal auff Ein  
neiwe form verleitten wolen wie der H. wol weist und mich glichsam  
zwingen dem Rechttten Jn güettigkeitt zu handeln.

Vür das vierdt hatt Bali Müller die B.B. [=Familie **Brandenberg**, von  
Zug] auffgwichlett, Jch habi H. Statth[alter Konrad] B.B [=**Branden-  
berg**]<sup>2</sup> ... gschuldtten, das Sy dan nie malen bewisen kündten. Sy ha-  
bend das Rächtt auch nitt mitt mir bruchen wolen Sunder vür Ein  
[Lands?]gmeind das selbig bringen wolen. Da habend Jr M.g.H. [Ammann  
und Rat von Stadt und Amt Zug] Eüch am Heiligen abend zu winachtt also  
vill Jn die sach gschlagen und vermeindtt den handel auch ausge-  
machtt.

Da kumdtt der Meyneid Herren Dieb an die Gmeind gantz Unverschambtt,  
und Radtt mich aus dem Radtt hinaus, mitt vermelden Es Sey niemand we-  
der Lebig noch dodtt vor mir sicher. Ein Rad der bilich Einer Redli-  
chen gmeindt Sol zu herzen gan, mier als Einer der Einer Burger-  
schafft [der Stadt Zug] so auff Rächtt und Redlich dienett hatt, Sol  
von Einem dergstaldtt gschuldtt werden, dan Ehr den gemeinen nuz gsto-  
len wie oben gmeldtt, wan man nun Einem Solchen Liechttfer[t]igen man  
sin gebürtt Lon volgen Liese, wies die altten Jn bruch g[h]jan, und das  
Rächtt Ehr...[?]<sup>3</sup>, warend Ehrliche Lütt vor Jme sicher, nur **Barabas**  
wirdtt Los Eüber Kumbtt vill volgen und Jch geb[e]inigtt.

Nun Her amman Jch wil nachmalen hoffen Jer min g.H. von stadtt und  
ambtt werden das Jenig So Jer mier verschinen Meyen geben by mier bli-  
ben Lasen bis wider zu meien und das Ewer nitt denen Jn die hend geben  
oder dem mehr nachfolgen, das mir wider alte brüch auch niemalen Er-  
hördtt worden Ein Solche mehr zu machen zwüschett der Meyen  
Zitt.

Jch hetti vermeindtt man Liese den Nüwen Radttsherren<sup>4</sup> vorusen und  
werden Jer M.g.H. von der stadtt und ambtt Zu Radtt, wie man dergli-  
chen sachen mehr dan hatt, wan die gmeind nüwe Radths Herren geben  
hand, wan Jch wider Jn Radttth wil, So wirdtt mier an mittlen nitt  
manglen, aber Jch weldtt gern das Jer M.g.H. by diser glegenheitt Eüch  
beser versichern, wie Jch dan dem Herrn mehrmalen bericht hab, der  
Her woli Seyn best dun und wie Ehr vermeindtt das besti zu dun Seige.

..."

- 1) Im Mai 1635 war Bengg seines Statthalteramtes sowie seines Stadt- und Amratsratssitzes enthoben worden. 1638 erhielt er dann sein Stadt- und Amratsratsmandat wieder zurück. Für dessen Rehabilitation hatte sich vor allem Beat II. Zurlauben eingesetzt, s. u.a. AH 67/109.
- 2) Dieser war im Mai 1635 als Nachfolger des abgesetzten Statthalters Bengg gewählt worden.

3)

*Handwritten signature: Hans Jacob Kistler Pfarrer*

- 4) Das Stadt- und Amratsratsmandat von Bengg hatte Georg Sidler erhalten.

Original - AH 93, 63-64 - Blatt 64<sup>v</sup> leer

36

1643 Februar 25.

A

URTEIL DES GROSSGERICHTS [VON STADT UND AMT ZUG IM VERLEUM-  
DUNGSPROZESS] ZWISCHEN AMMANN BEAT II. ZURLAUBEN  
EINERSEITS UND HEINRICH MANGOLD UND MARTIN ETTER,  
BEIDE VON NEUHEIM, ANDERSEITS<sup>1</sup>

"Uff das sich der ... Herr Houbtmann Beat [II.] Zurlauben der Zytt Ammann, mit einem ansehnlichen mit Jnstandt syner nechsten gefreündten und verwandten hochlichen erklagt, und einem Ehrsammen Grossen Gricht ... vor und anbringen lassen, das Jm Glaüblich zuo vernännen worden, das aller Erstlich Heini Mangoldt zu Nüchen [=Neuheim], hin und här usgeben thun, alls wann er Ammann Zurlauben der Man wäre, wann er das Vatterlandt verkhauffen khöndte so thätt ers, were Jm Glych, wölche wortt er Zum ersten in Seckelmeyster [von Menzingen, Wolfgang] Röllins Huss von einem Cappuciner [aus der Kloster in Zug] gehört redet und zum fürwandt genommen, aber glych daruff nitt mer uff besagten Cappuciner gethrungen, noch mit Jmm ze erwysen begerth, sonder er Mangoldt der fäller Jm selbst zu gerächnet, syn schuldt bekhendt, dass er Jme Herrn Ammann Zurlauben khurtz gewaldt und unrächt gethan habe. Er khe- ne Jne für einen Ehrlichen Redlichen Vatterlendischen Herrn und Bätte deswägen Flächentlich und Jnstendig umb Gnad und verzychung.

Demnach Sye Marti[n] Etter auch von Nüchen, Theils mit glychen Ehrverletzlichen wortten usgebrochen, der sich uff hörsagen des gedachten Heini Mangoldts unschuldig machen und beschönen wollen. Jst aber (obwol er gelaugnet) mit gnugsammer Khundtschaft überwissen worden. Dass er zu Hinderbüell [Hinterbüel], und Peter Rüdli [=Rüedi] Huss zu Hinderburg [=Hinterburg] vilmehr gredt, werd uns gen wie denen zu Brys- sach<sup>2</sup> und Ueberlingen<sup>3</sup>, haben auch solliche lüth, und grad der Ammann Zurlauben syg auch derselbigen Einer, und nitt der wenigest im Huffen,